

Nepal im Überblick

zusammengestellt von Thomas Döhne

Weltbank-Zahlungen an Ex-Kombattanten ausgesetzt

Mitte Juli gab Finanzminister Surendra Pandey bekannt, dass die Weltbank bereits zweieinhalb Monate zuvor – kurz nach dem Auftauchen des Videos einer Rede des Ex-Rebellenchefs Pushpa Kamal Dahal alias Prachanda – sämtliche Unterhaltszahlungen an die in 21 Lagern untergebrachten knapp 20 000 maoistischen Ex-Kombattanten der *People's Liberation Army* (PLA) ausgesetzt hat. In dem Video ist eine Ansprache des damaligen Vorsitzenden der CPN-M und späteren Ministerpräsidenten an PLA-Kommandeure des Lagers Shaktikhor festgehalten, in der dieser u. a. lachend erklärt, wie seine Partei die internationale Gemeinschaft und insbesondere die für die Verifizierung der Ex-Kombattanten zuständige Friedensmission der Vereinten Nationen UNMIN durch massiv aufgeblähte Angaben zur eigenen Truppenstärke ausgetrickst hatte. Durch den Stopp der Weltbankgelder entständen dem nepalischen Staat laut Pandey zusätzliche Kosten in Höhe von ca. einer Milliarde Rupien im Monat, da die PLA Ex-Kombattanten monatliche Unterhaltszahlungen in Höhe von 5 000 Rupien erhielten.

Lynchjustiz am Stadtrand von Kathmandu

Ein schrecklicher Fall von Lynchjustiz ereignete sich in Thimi, einem Vorort von Kathmandu, als eine Gruppe von mehreren Dutzend aufgebracht Anwohner Jagd auf sieben Schüler machte, nachdem Gerüchte über eine vermeintlich versuchte Entführung in Umlauf gebracht worden waren. Vier der Jugendlichen wurden erwischt und so schwer verprügelt, dass zwei von ihnen an Ort und Stelle starben, zwei weitere dann im Krankenhaus. Die Polizei untersucht den Vorfall.

Dutzende Künstler und Kulturschaffende treten maoistischer Partei bei

Der Vorsitzende der Vereinten Kommunistischen Partei Nepal (Maoisten) Pushpa Kamal Dahal hat im Rahmen eines Festaktes in Kathmandu 94 Künstler und Kulturschaffende neu in die Partei aufgenommen und ihnen ihre Mitgliedschaftsurkunden überreicht. Zu den neuen Parteimitgliedern zählen Filmproduzenten und Schauspieler wie Neer Shah, Yubraj Lama und Mausami Malla sowie Rajendra Khadgi und NB Maharjan. Die Sängerin Anju Panta erklärte ebenfalls ihren Beitritt. Die meisten von ihnen sollen bis vor kurzem noch der Monarchie nahe gestanden haben.

OHCHR Mandat um ein Jahr verlängert

Die nepalische Regierung hat das Mandat der UN Menschenrechtskommission um ein weiteres Jahr bis zum Juli 2010 verlängert. Zunächst hatte Ministerpräsident Madhav Kumar Nepal nur von einer auf drei Monate begrenzten Verlängerung gesprochen. Die nationale Menschenrechtskommission (NHRC) hat diese Entscheidung in einem zehn Punkte umfassenden Memorandum kritisiert. Sie hält die Mandatsverlängerung und die Präsenz internationaler Menschenrechtsbeobachter im Land für überflüssig, da sie selbst mit einem Verfassungsauftrag diese Aufgaben wahrnehmen würde. Die UN Hochkommissarin für Menschenrechte Navi Pillay hatte die nepalische Regierung um eine Mandatsverlängerung von drei Jahren ersucht. Das OHCHR ist seit 2005 im Land, seither wurde das Mandat viermal verlängert.

Dürre und Hunger in Westnepal

Lang anhaltende Hitze und Dürre haben in Achham Distrikt (Westnepal) bis zu 50 Prozent der Ernte zerstört. In dem ohnehin von chronischer Nahrungsmittelknappheit bedrohten Distrikt, wie auch in benachbarten Distrikten droht schon bald eine Hungersnot. Die Temperatur lag über mehrere Wochen lang so hoch, dass die Pflanzen auf den Feldern vertrocknet sind. Die Gesamtanbaufläche im Distrikt beträgt 56 347 Hektar. Davon werden 42 413 Hektar kultiviert, der überwiegende Teil davon sind Trockenfelder, die vom Regen abhängen.

Nepalisches UN Friedenspersonal in Liberia geehrt

In Liberia sind 255 nepalische Angehörige der UN Friedensmission für Verdienste im Rahmen der UN Friedensmission in Liberia (UNMIL) ausgezeichnet worden. Nepalische Armee- und (Militär-) Polizeieinheiten waren früher bereits während der UN Beobachtungsmission 1996, und im Rahmen von UNMIL seit 2003 in Liberia im Einsatz. Neben der Wahrnehmung ihrer Sicherheitsaufgaben organisierten die nepalischen Truppen eine Reihe von sozialen Aktivitäten wie Schulungen von Jugendlichen verschiedener Gemeinden in Kochen und Kraftfahrzeugmechanik und Unterrichtung von Gefangenen im Zentralgefängnis von Monrovia in Gemüseanbau. Nepal stellt das fünftgrößte Truppenkontingent der Vereinten Nationen. Seit Nepal im Jahre 1958 Mitgliedsstaat der Vereinten Nationen wurde, kamen mehr

als 76 000 Soldaten und Polizisten in verschiedenen UN Missionen zum Einsatz. Heute sind weltweit etwa 3 900 in elf UN Friedensmissionen im Einsatz.

Tod in Qatar

Innerhalb von nur wenigen Wochen sind in Qatar 24 Arbeitsmigranten gestorben. Dies geht aus einer Liste der nepalischen Botschaft in Doha hervor, die den Zeitraum vom ersten Mai bis fünften Juni umfasst. Die meisten der jungen Männer starben an Herzversagen, einige an Nierenversagen oder bei Arbeits- und Verkehrsunfällen. Eine Person nahm sich das Leben. In Qatar und anderen Golfstaaten arbeiten mehrere Hunderttausend Nepali, viele illegal und in rechtlosen Ausbeutungsverhältnissen ohne soziale Absicherung.

Hindu-Prediger Pokhrel zum Märtyrer erklärt

In der zweiten Junihälfte wurde der Hindu-Prediger Pandit Narayan Prasad Pokhrel auf Kabinettsbeschluss zum Märtyrer erklärt. Hindu-Aktivisten, unter ihnen der Sohn des Verstorbenen, hatten zuvor ein entsprechendes Memorandum an Präsident Dr. Ram Baran Yadav geschickt. Pokhrel war nicht nur ein anerkannter Hindu Prediger, sondern zugleich Präsident der *World Hindu Federation*. Er war während einer religiösen Veranstaltung in Rupan-dehi von Maoisten angegriffen und getötet worden.

UN-Generalsekretär zur politischen Entwicklung in Nepal

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen Ban Ki-moon hat sich Anfang Mai besorgt über die politische Entwicklung in Nepal nach dem Rücktritt von Ministerpräsident Pushpa Kamal Dahal gezeigt und alle Beteiligten dazu aufgefordert, die Staatskrise durch Dialog und Konsens zu lösen. Als Hoffnungszeichen bewertet er das Bekenntnis der maoistischen Partei zum Friedensprozess und deren Zusage, sich weiterhin an der Erarbeitung einer neuen Verfassung zu beteiligen. Ban Ki-moon richtete einen Appell an alle politisch Verantwortlichen, die im Friedensvertrag vom November 2006 getroffenen Vereinbarungen, insbesondere das Abkommen zur Überwachung und Kontrolle der Waffen und Armeen (AMMAA) einzuhalten.

Distriktbehörde fordert Maoisten zur Landrückgabe auf

Die Distriktbehörde (DAO) von Bardiya ist einer entsprechenden Anweisung des Innenministeriums gefolgt und hat die Maoisten ultimativ aufgefordert, Land, das sie

während des Aufstands konfisziert hatten, innerhalb von 15 Tagen an die rechtmäßigen Eigentümer zurückzugeben. Es wird geschätzt, dass die Maoisten allein in Bardiya mehr als 200 Bigha (1 350 ha) Land unter ihre Kontrolle gebracht haben. Landesweit wird die Gesamtfläche des konfiszierten Landes auf über 50 000 ha geschätzt. Die Rückgabe gestaltet sich auch deshalb schwierig, weil viele der ehemaligen Besitzer vertrieben wurden und das Land an arme Familien und maoistische Kader verteilt wurde.

Korrumpierte Polizisten nehmen Arbeitsmigranten aus

Nepalische Arbeitsmigranten werden regelmäßig Opfer korrupter Polizisten, die ihnen einen Teil ihrer hart erarbeiteten Ersparnisse abnehmen, wenn sie von Indien über die Grenze in ihr Heimatland zurückkehren. Aus einem Bericht der Tageszeitung Kantipur geht hervor, dass Angehörige der Bewaffneten Polizeistreitkräfte (APF), die bei der Zollbehörde von Bhairawa stationiert sind, regelmäßig Geld von zurückkehrenden Arbeitern verlangen. Ein Betroffener, der mit Frau und Kindern unterwegs war, berichtete: „Ich wurde zunächst aufgefordert, 1 200 Rupien zu bezahlen, doch dann ließ man mich gehen, nachdem ich 600 Rupien gezahlt hatte. Doch das war noch nicht alles. Als wir an den zwei Kilometer von der Zollstation entfernten Ort Dandapul kamen, wurde ich erneut von Polizisten angehalten und aufgefordert, weitere 300 Rupien zu zahlen. Schließlich zahlte ich 150 und man ließ uns gehen.“ Dies sei bei weitem kein Einzelfall, viele der Zurückgekehrten hätten ähnliche Erfahrungen gemacht.

Menschenhandel muss stärker bekämpft werden

Die Nepalische Regierung tut nicht genug zur Bekämpfung des Menschenhandels, dies geht aus dem jüngsten, Mitte Juni veröffentlichten Bericht des *US State Department*, dem so genannten *Trafficking in Persons Report* hervor. Darin werden „bescheidene Bemühungen“ der Regierung anerkannt, die jedoch nicht den Mindestanforderungen zur Eliminierung des Menschenhandels entsprechen. Bei der Strafverfolgung habe es bisher keine nennenswerten Fortschritte gegeben, die Verstrickung staatlicher Behörden in den Menschenhandel sei weiterhin ein Problem. Jährlich würden schätzungsweise zehn- bis fünfzehntausend nepalische Frauen und Mädchen illegal nach Indien verbracht und an Bordellbesitzer verkauft. Ca. 7 500 Kinder würden in Nepal selbst der kommerziellen sexuellen Ausbeutung zugeführt. Oftmals sind Verwandte oder Bekannte am Verkauf der Mädchen und Frauen beteiligt. Viele werden zur kommerziellen sexuellen Ausbeutung oder Zwangsarbeit in andere asiatische Länder wie Malaysia, Hongkong, oder Südkorea gebracht.